

III. Ausbildungsmarkt: Stabile Entwicklung

Die Situation am Ausbildungsmarkt zeigt sich im April 2017 stabil. Sowohl die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen als auch die Bewerberzahl sind leicht höher als im Vorjahr. Rein rechnerisch übersteigt im April 2017 die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die der gemeldeten Bewerber. Allerdings ist der Ausbildungsmarkt zum jetzigen Zeitpunkt noch deutlich in Bewegung, weil in den kommenden Monaten noch zahlreiche Meldungen von Bewerbern und Stellen eingehen werden. Üblicherweise ist dabei bis April ein merklich höherer Anteil an Ausbildungsstellen des gesamten Berichtsjahres gemeldet als das bei den Bewerbern der Fall ist. Deshalb ist es für eine fundierte Bewertung zu früh. Wie in den Vorjahren zeigen sich zudem auch 2016/17 regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die den Ausgleich von Angebot und Nachfrage erheblich erschweren.

1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen³¹

Von Oktober 2016 bis April 2017 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 463.300 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Mit einem leichten Plus von 4.000 waren das ähnlich viele wie im Vorjahr (+1 Prozent). Fast alle gemeldeten Ausbildungsplatzangebote sind betriebliche Berufsausbildungsstellen (456.200), nur 7.000 oder 2 Prozent außerbetriebliche Angebote. Die betrieblichen Ausbildungsstellen haben im Vergleich zum Vorjahr leicht um 4.900 zugenommen (+1 Prozent).³²

Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen lag sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands leicht über dem Stand des Vorjahres. In Westdeutschland stieg die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen um 4.200 auf 383.600 (+1 Prozent). Im Osten gab es ein Plus von 600 auf 72.500 Ausbildungsstellen (+1 Prozent).

Am deutlichsten fiel das Plus an gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen im Saarland aus (+6 Prozent), gefolgt von Brandenburg (+5 Prozent) und Sachsen (+4 Prozent). In sechs Ländern gab es einen Rückgang der be-

trieblichen Stellenmeldungen, am deutlichsten in Bremen und Mecklenburg-Vorpommern (jeweils -6 Prozent).

Am häufigsten waren deutschlandweit Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (28.000 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (19.900) und Kaufleute - Büromanagement (18.900). Es folgten Ausbildungsstellen für Industriekaufleute (13.400), Fachkräfte für Lagerlogistik (11.800), Köchinnen und Köche (11.300), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (11.300), Kaufleute im Groß- und Außenhandel (10.600), Zahnmedizinische Fachangestellte (10.000) sowie für Bankkaufleute (10.000).

2. Gemeldete Bewerber³³

Die Zahl der gemeldeten Bewerber ist trotz rückläufiger Schulabgängerzahlen leicht gestiegen. Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober 2016 haben insgesamt 443.200 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Arbeitsagenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³⁴ Das waren 4.300 mehr als im Vorjahr (+1 Prozent).

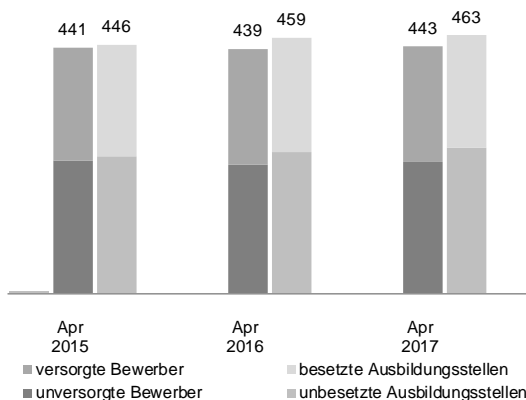
³¹ Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT).

³² Die Vorjahresveränderungen sind bei den außerbetrieblichen Ausbildungsstellen aufgrund technischer Probleme verzerrt. Deshalb wird nur auf die Entwicklung der von Betrieben gemeldeten Ausbildungsstellen näher eingegangen.

³³ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern einschließlich Jobcentern in kommunaler Trägerschaft gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

Abbildung 19 - Bewerber für Berufsausbildungsstellen

Bewerber für Berufsausbildungsstellen
und Berufsausbildungsstellen¹⁾
in Tausend
Deutschland
2015 bis 2017 (jeweils April)



¹⁾ Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In Westdeutschland lag die Zahl der Bewerber bis April 2017 bei 373.600. Das waren 7.200 mehr als im Vorjahreszeitraum (+2 Prozent). In Ostdeutschland hat sich die Zahl der Bewerber dagegen um 700 auf 69.300 leicht verringert (-1 Prozent).³⁵

Der Bewerberrückgang im Osten Deutschlands resultiert nur aus der Entwicklung in Berlin (-5 Prozent) und Sachsen-Anhalt (-4 Prozent). In den anderen östlichen Ländern waren mehr Bewerber gemeldet als im Vorjahr. Die prozentual größten Zuwächse waren in Hamburg

(+11 Prozent), Schleswig-Holstein (+9 Prozent) und Hessen (+4,1 Prozent) zu verzeichnen. Im Saarland nahm die Bewerberzahl prozentual am stärksten ab (-7 Prozent), gefolgt von den genannten beiden östlichen Ländern Berlin und Sachsen-Anhalt.

Die Zahl der gemeldeten Bewerber wird vor allem durch die jährliche Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die tendenziell rückläufig ist. Daneben gibt es weitere Nachfragepotenziale, die sich zunehmend auf die Entwicklung der Bewerberzahl auswirken:

Neben den Schulabgängern sind auch Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerber“). So waren im April 2017 157.200 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat nahezu unverändert (+200; +0,1 Prozent). Damit war etwas mehr als jeder dritte gemeldete Bewerber ein „Altbewerber“. Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren oder die auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Hierzu gehören auch junge Menschen über 24 Jahre, die im Rahmen der Initiative „Zukunftsstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

Daneben waren 19.100 Bewerber gemeldet, die derzeit noch eine Hochschule besuchen oder zuletzt besucht haben. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabbrecher ist um 1.900 höher als im Vorjahresmonat (+11 Prozent).

Auch die Zuwanderung geflüchteter junger Menschen trägt zu einer insgesamt leicht gestiegenen Bewerberzahl bei. Von Oktober 2016 bis April 2017 waren 16.600 junge Menschen, die nach Deutschland geflüchtet waren, als Bewerber

³⁴ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält 2.100 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform.

³⁵ Die Summe aus West- und Ostdeutschland ergibt nicht Deutschland, weil außerdem Bewerber mit Wohnsitz im Ausland gemeldet sind.

ber gemeldet³⁶ und nun mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung suchten. Die meisten der als Bewerber gemeldeten geflüchteten jungen Menschen leben vermutlich seit längerem in Deutschland, denn Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen.

3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen³⁷

Im April 2017 gab es rechnerisch 20.000 mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber.³⁸ Damit stellt sich die aktuelle Situation ähnlich dar wie im Vorjahr (April 2016: 20.400 mehr Ausbildungsstellen als Bewerber).

Rechnerisch kamen auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen, ebenso wie im Vorjahr, 97 gemeldete Bewerber. Dass etwas mehr Ausbildungsstellen als Bewerber registriert sind, kann nicht automatisch gleichgesetzt werden mit guten Bedingungen für Bewerber oder schlechten Besetzungsaussichten für Arbeitgeber. Denn es bestehen erhebliche regionale, berufsfachli-

che und qualifikatorische Disparitäten, die zu ganz unterschiedlichen Chancen beitragen.

Regional betrachtet gibt es derzeit in Süddeutschland, dem Saarland und Hamburg sowie den drei ostdeutschen Ländern Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg deutlich mehr Ausbildungsstellen als Bewerber gemeldet sind. Dagegen fehlen Ausbildungsstellen in den Ländern Berlin und Nordrhein-Westfalen, um rechnerisch jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. In den anderen Ländern halten sich gemeldete Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen rechnerisch annähernd die Waage.

Berufsfachlich gesehen fällt vor allem in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen wie zum Beispiel Fachverkäufer(innen) im Lebensmittelhandwerk, Gebäudereiniger(innen), Fleischer(innen) oder Bäcker(innen) oder auch bei Berufskraftfahrer(inne)n die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerber³⁹. Im Gegensatz dazu gibt es viel weniger Ausbildungsstellen als Bewerber zum Beispiel in Büro- und Verwaltungsberufen, in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-kreativen Berufen (z. B. Mediengestalter(in), Gestalter(in) für visuelles Marketing oder Veranstaltungskaufleute).

4. Unversorgte Bewerber – unbesetzte Stellen⁴⁰

Bis April 2017 teilten 98.900 Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Das waren 22 Prozent der gemeldeten Bewerber. Im Vergleich zum April des Vorjahres waren das bis-

³⁶ "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Die Abgrenzung dieser "Personen im Kontext von Fluchtmigration" im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von "Flüchtlings" (z. B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 4 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Fluchtkontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html>

³⁷ Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zKT) gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

³⁸ Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um 22.200 übersteigen.

³⁹ Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

⁴⁰ Bei der Gegenüberstellung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt.

lang 800 weniger Einmündungen in eine Berufsausbildung (-1 Prozent).

Als noch unversorgt zählten zum selben Zeitpunkt 236.500 Bewerber. Das waren 4.700 mehr als im Vorjahr (+2 Prozent).⁴¹ Dabei liegt die Zahl der unversorgten Bewerber in Westdeutschland mit 194.800 um 5.800 über dem Vorjahreswert (+3 Prozent). In Ostdeutschland waren dagegen mit 41.500 Bewerbern 800 junge Menschen weniger unversorgt als im April des Vorjahres (-2 Prozent).

Nach Ländern betrachtet waren im April 2017 insbesondere in Schleswig-Holstein, Hamburg und Bayern mehr Bewerber unversorgt als im Vorjahresmonat. Weniger Unversorgte als vor einem Jahr gab es dagegen in den drei östlichen Ländern Berlin, Sachsen-Anhalt und Sachsen sowie in Rheinland-Pfalz.

Den bundesweit 236.500 gemeldeten noch unversorgten Bewerbern standen im April 2017 260.600 gemeldete unbesetzte Ausbildungsstellen gegenüber. Das waren 8.000 mehr als im Vorjahresmonat (+3 Prozent). Rechnerisch gab es damit 24.100 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 91 unversorgten Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahr fiel damit die Bewerber-Stellen-Relation aus Bewerbersicht etwas günstiger aus (2016: 92 unversorgte Bewerber auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen).

Dabei zeigt sich ein ähnliches regionales Chancengefüge wie bei der Gesamtbetrachtung aller gemeldeten Bewerber und gemeldeten Ausbildungsstellen (vgl. Kapitel 3). Die Spannbreite reicht dabei im April 2017 von rechnerisch 69 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Bayern und 70 bzw. 71 im Saarland und in Thüringen bis hin zu 113 bzw. 119 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Nordrhein-Westfalen und Berlin.

5. Ausblick

Im April 2017 weisen die statistischen Daten auf eine stabile Situation am Ausbildungsmarkt hin. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es aber noch zu früh, die Lage am Ausbildungsmarkt fundiert einzuschätzen. Der Ausbildungsmarkt ist noch stark in Bewegung. Zu beachten ist dabei, dass das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron ist. In den letzten Jahren waren im April rund 88 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis April aber nur rund 80 Prozent aller Bewerber des Berichtsjahres bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldet. Deshalb bieten die aktuellen Daten nur einen ersten Eindruck.

⁴¹ Die Vorjahresvergleiche können leicht überzeichnet sein – siehe Kasten „Bewerber für Berufsausbildungsstellen – Statistische Neuordnung der Versorgungsrelevanz von Maßnahmen und Praktika“.

Bewerber für Berufsausbildungsstellen – Statistische Neuordnung der Versorgungsrelevanz von Maßnahmen und Praktika

Bewerber für Berufsausbildungsstellen werden als versorgt gezählt, wenn sie eine Berufsausbildung oder eine Alternative zu einer Berufsausbildung aufweisen. Zu den Alternativen zählen u. a. bestimmte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Praktika. Ab dem Berichtsjahr 2016/2017 zählen nur noch diejenigen Maßnahmen als versorgungsrelevant, die

- einen Bildungscharakter aufweisen, indem sie die Chancen des Bewerbers auf dem Ausbildungsmarkt erhöhen oder
- auf eine Ausbildung vorbereiten oder
- eine Ausbildung ersetzen oder
- das Ziel eines Berufsabschlusses haben.

Bei Maßnahmen, die nicht das Ziel eines Berufsabschlusses aufweisen, muss eine Teilnahme von mindestens sechs Monaten vorliegen, damit die Maßnahmen als versorgungsrelevant berücksichtigt werden. Bei Praktika gilt ebenfalls eine Mindestdauer von sechs Monaten für die Zählung als Versorgungstatbestand.

Die Änderung erfolgt für die Daten ab dem 1. Oktober 2016, rückwirkende Datenänderungen werden nicht vorgenommen. Bei einer simulierten Anwendung der Änderung für das Ausbildungsjahr 2015/2016 ergibt sich zum Berichtsjahresende (September 2016) eine Zunahme um ca. 1.100 unversorgte Bewerber, die bislang als Bewerber mit Alternative berücksichtigt wurden. Im Berichtsmonat April dürften die Auswirkungen noch gering ausfallen. Des Weiteren ergeben sich geringfügige Verschiebungen bei dem Verbleib von geförderten zu ungeförderten Berufsausbildungen. Die Gesamtzahl der Bewerber und weitere Merkmale sind von der Änderung nicht betroffen.

9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen ¹⁾

Deutschland, West- und Ostdeutschland

April 2017

Merkmale	2016/17	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 4)		2015/16	2014/15 ²⁾	2014/15 ³⁾
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	absolut
	1	2	3	4	5	6
Deutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	443.240	4.311	1,0	438.929	440.775	439.332
versorgte Bewerber	206.741	-416	-0,2	207.157	202.765	202.036
dav. einmündende Bewerber	98.915	-752	-0,8	99.667	98.841	98.487
andere ehemalige Bewerber	72.401	1.340	1,9	71.061	69.686	69.438
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	35.425	-1.004	-2,8	36.429	34.238	34.111
Bestand an unversorgten Bewerbern	236.499	4.727	2,0	231.772	238.010	237.296
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	463.281	3.993	0,9	459.288	445.995	435.441
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	456.241	4.880	1,1	451.361	438.918	428.364
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	7.040	-887	-11,2	7.927	7.077	7.077
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	260.595	8.021	3,2	252.574	253.038	245.537
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,05	.	.	1,05	1,01	0,99
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,10	.	.	1,09	1,06	1,03
Westdeutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	373.642	7.193	2,0	366.449	369.530	368.289
versorgte Bewerber	178.807	1.368	0,8	177.439	174.858	174.217
dav. einmündende Bewerber	85.316	494	0,6	84.822	85.271	84.966
andere ehemalige Bewerber	62.565	1.801	3,0	60.764	59.923	59.701
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	30.926	-927	-2,9	31.853	29.664	29.550
Bestand an unversorgten Bewerbern	194.835	5.825	3,1	189.010	194.672	194.072
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	388.324	3.260	0,8	385.064	375.896	366.523
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	383.625	4.236	1,1	379.389	370.022	360.649
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	4.699	-976	-17,2	5.675	5.874	5.874
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	213.860	7.747	3,8	206.113	206.117	199.524
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,04	.	.	1,05	1,02	1,00
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,10	.	.	1,09	1,06	1,03
Ostdeutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	69.335	-717	-1,0	70.052	68.055	67.858
versorgte Bewerber	27.809	33	0,1	27.776	26.138	26.052
dav. einmündende Bewerber	13.576	121	0,9	13.455	12.682	12.635
andere ehemalige Bewerber	9.757	-87	-0,9	9.844	9.165	9.139
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.476	-1	0,0	4.477	4.291	4.278
Bestand an unversorgten Bewerbern	41.526	-750	-1,8	42.276	41.917	41.806
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	74.831	735	1,0	74.096	69.879	68.698
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	72.490	646	0,9	71.844	68.676	67.495
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.341	89	4,0	2.252	1.203	1.203
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	46.638	236	0,5	46.402	46.819	45.911
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,08	.	.	1,06	1,03	1,01
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,12	.	.	1,10	1,12	1,10

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

²⁾ Ab 2015/16 werden in die Berichterstattung bestimmte Sonderausbildungen für Abiturienten einbezogen. Um die Entwicklungen am Ausbildungsmarkt unverzerrt darzustellen, beinhalten die hier dargestellten Werte bereits die "Abiturientenausbildungen".

³⁾ Veröffentlichte Werte "ohne Abiturientenausbildungen"

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres